

**Von SaaS zu Agentic Execution: Wie AI - AgentsZoll-  
und Logistikprozesse zuverlässig skalieren**

**UMT AG WHITE PAPER 2026**

**FOKUS: CUSTOMS AUTOPILOT ([CUSTOMSAUTOPilot.COM](http://CUSTOMSAUTOPilot.COM))  
UND UMS AGENTIC VISION AI DER  
UMT UNITED MOBILITY TECHNOLOGY AG**

## HINWEIS

Dieses White Paper dient der allgemeinen Information. Es ist kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Es ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung.

Alle Aussagen basieren auf dem Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unsicherheiten verbunden; tatsächliche Ergebnisse können abweichen.

Quellen und weiterführende Hinweise finden Sie am Ende dieses Dokuments. Marken- und Produktnamen können eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Inhaber sein.

## INHALTSÜBERSICHT

Hinweis .....	1
Inhaltsübersicht .....	2
1.    Zusammenfassung .....	3
2.    Vom Tool zur Ausführung: SaaS und Agentic AI im Vergleich .....	4
3.    UMT AG und die Lösung im Überblick.....	5
4.    Customs Autopilot - die Spezialisierung für Zollabwicklung.....	6
5.    Warum Zollabwicklung immer komplexer wird.....	7
6.    Customs Autopilot und UMS Agentic Vision AI in der Praxis.....	10
7.    Technischer Hintergrund: Von klassischer Software zu handlungsfähiger KI .....	13
8.    Künftige Entwicklung - getrieben durch Disruption .....	16
9.    Über UMT AG .....	18

## ZUSAMMENFASSUNG

Außenhandel wird komplexer. Neue Pflichten, Sanktionen und Sicherheitsanforderungen kommen hinzu. Für viele Unternehmen ist Zollabwicklung damit ein operatives Risiko. Dokumente kommen in unterschiedlichen Formaten, Daten fehlen oder passen nicht zusammen. Kleine Fehler führen zu Rückfragen, Verzögerungen oder Stopps an der Grenze.

Dieses White Paper zeigt, wie die UMT AG mit **UMS AGENTIC VISION AI** und dem darauf aufbauenden **CUSTOMS AUTOPILOT** Zollprozesse und angrenzende Logistik-Workflows automatisiert. Im Fokus stehen wiederkehrende Arbeiten, Vorgänge und Prozesse rund um Rechnungen, Packlisten, Frachtpapiere und Stammdaten sowie die Vorbereitung von Zollanmeldungen. Routine soll automatisiert laufen, Menschen kümmern sich um Ausnahmen, Sonderfälle und Entscheidungen.

UMT richtet sich an mittelständische Unternehmen und Dienstleister in Logistik, Transport und Zoll. Viele Lösungen sind auf Konzerne ausgelegt oder erfordern lange ERP- und TMS Projekte. UMT integriert KI als digitalen Sachbearbeiter in bestehende Abläufe. Die Logik des Unternehmens wird schnell abgebildet, ohne Prozesse komplett umzubauen. Ziel sind kürzere Durchlaufzeiten, weniger Fehler und bessere Nachvollziehbarkeit.

Im technischen Teil erklären wir, wie handlungsfähige KI klassische Software ergänzt. Sie kann Dokumente verstehen, Vorschläge machen und Arbeitsschritte anstoßen. Im Zoll darf sie aber nicht unkontrolliert „raten“. Customs Autopilot kombiniert deshalb KI mit festen Regeln und Validierung: Nur was die Regeln besteht, geht weiter. Jede Entscheidung bleibt belegbar.

### Die wichtigsten Punkte in Kürze:

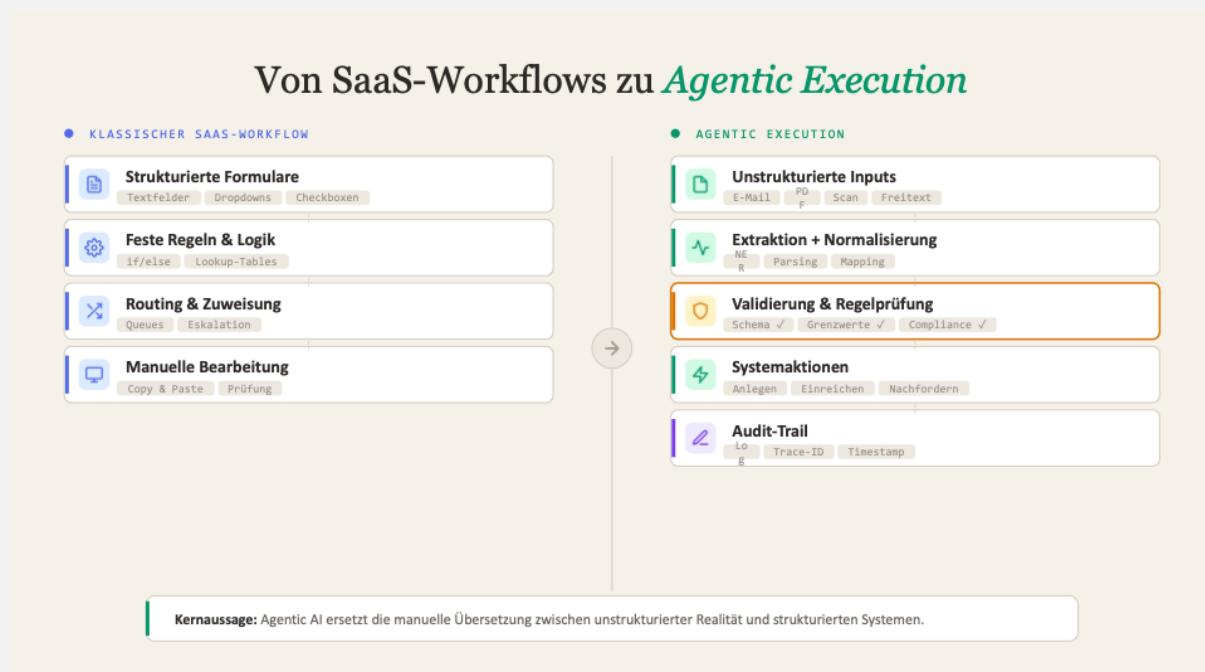
- Zoll- und Grenzprozesse werden durch politische Fragmentierung, neue IT-Systeme und mehr Kontrollen komplexer.
- **UMS AGENTIC VISION AI** automatisiert dokumentenbasierte Abläufe und integriert sich in bestehende Systeme.
- Customs Autopilot reduziert manuelle Dateneingabe und lenkt die Arbeit auf Ausnahmen und Qualitätssicherung.
- „Evidence-First“: Jede Zahl bleibt mit Quelle, Prüfschritten und Versionen nachvollziehbar.
- UMT AG ist börsennotiert; das White Paper richtet sich an Entscheider, Partner und den Kapitalmarkt.

## VOM TOOL ZUR AUSFÜHRUNG: SAAS UND AGENTIC AI IM VERGLEICH

SaaS-Software hat in den letzten zwanzig Jahren viele Geschäftsprozesse deutlich verbessert. Wo Abläufe stabil sind und sich sauber in Felder, Regeln und Schritte gießen lassen, ist SaaS bis heute oft die beste Lösung: Daten werden strukturiert erfasst, Arbeitsschritte werden standardisiert, und Fortschritt wird messbar. Das zahlt sich in der Praxis aus – durch niedrigere Prozesskosten, weniger Fehler und mehr Transparenz.

Gerade in Zoll- und Logistikprozessen endet dieser Vorteil aber häufig dort, wo die eigentliche Arbeit beginnt: bevor überhaupt jemand etwas in eine Maske einträgt. Dokumente müssen gelesen werden, Inhalte müssen verstanden und abgeglichen werden, widersprüchliche Angaben müssen geklärt und fehlende Informationen nachgefordert werden. Deshalb wandert ein großer Teil der Arbeit in E-Mails, Ablagen und Excel-Listen – und bleibt am Ende beim Menschen hängen, weil es zu viele Varianten gibt. Genau hier kommen KI-Agenten ins Spiel: nicht als „autonome Maschine“, sondern als kontrollierter digitaler Sachbearbeiter. Er zerlegt Aufgaben in Schritte, nutzt vorhandene Systeme und Datenquellen, prüft Ergebnisse und bereitet Vorgänge so vor, dass sie strukturiert weiterlaufen können. Damit entsteht eine zusätzliche Schicht, die das Unstrukturierte (Dokumente, Freitext, Sonderfälle) in klare, prüfbare Prozessschritte übersetzt.

Dies bedeutet Disruption. Klassische Wettbewerbsvorteile werden schwinden. Ehemals hohe Markteintrittsbarrieren für Softwareanbieter werden geringer. Spezifisches Branchen-Know-How, jahrelanges Erlernen spezifischer Bedienungsanleitungen oder hohe Entwicklungskosten, die bisher neue Wettbewerber vom Markteintritt abhielten, werden geringere Rollen spielen. Gleichzeitig werden Agentengesteuerte KI-Lösungen bisherige Systeme effizienter nutzen und ihre Produktivität steigern.



## UMT AG UND DIE LÖSUNG IM ÜBERBLICK

### WAS UMT AG MACHT

Die UMT AG entwickelt KI-gestützte Software für dokumentenintensive Geschäftsprozesse – mit Fokus auf Logistik, Transport und Zoll und deren komplette Prozesse. Kern ist die Plattform **UMS AGENTIC VISION AI**: Sie liest jede Art von Informationen, extrahiert relevante Daten, prüft sie und übergibt sie an Kundensysteme.

UMT liefert keine isolierten Tools, sondern eingebettete Workflows. **UMS AGENTIC VISION AI** sitzt zwischen Eingangskanal (E-Mail, Upload, Schnittstelle) und Backend (z. B. TMS/ERP/CRM). Am Ende stehen strukturierte, vollständig geprüfte und systemfertige Daten – nicht nur Text.



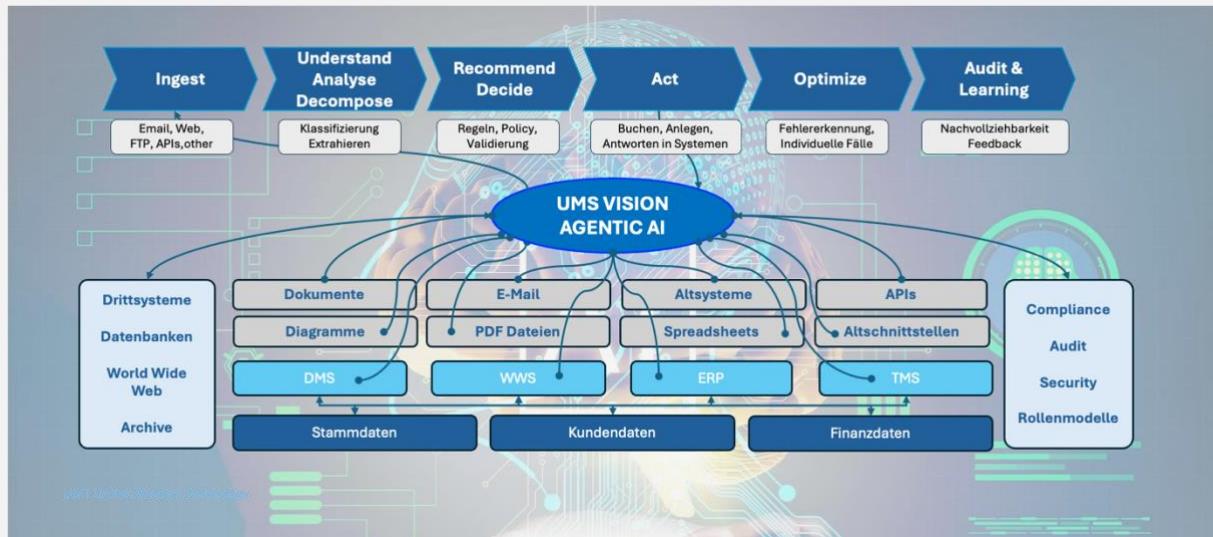
### UMS AGENTIC VISION AI - BAUSTEINE, DIE SICH KOMBINIEREN LASSEN

**UMS AGENTIC VISION AI** ist ein Baukastensystem. Unternehmen starten mit einem klaren Prozess und erweitern Schritt für Schritt. Dazu gehören Informationsverarbeitung, Workflow-Automatisierung, Validierung/Abgleich und eine Plattformschicht für Anpassung und Nachvollziehbarkeit.

#### Typische Funktionsbausteine sind:

- Daten aus externen und internen Quellen sowie Dokumente einsammeln (E-Mail, Upload, Schnittstellen) und Formate verarbeiten (PDF, Office, Bilder).
- Daten extrahieren und strukturiert ausgeben (z. B. XML / JSON).
- Mehrstufig prüfen und abgleichen: Dokumente, Stammdaten, Fachregeln.
- Ausgabe im richtigen Format an Kundensysteme (API, XML/EDI, CSV; TMS/ERP/Backends).
- Transparenz: Protokolle, Kennzahlen, Prüfpfade, Versionen.

**UMS AGENTIC VISION AI** sitzt wie eine Spinne im Netz, zapft alle internen und externen Datenquellen an, verarbeitet diese durch agentengesteuerte (Agentic) KI und füttert die Ergebnisse wieder zurück in die Kundensysteme.



## CUSTOMS AUTOPILOT - DIE SPEZIALISIERUNG FÜR ZOLLABWICKLUNG

**CUSTOMS AUTOPILOT (CUSTOMSAUTOPilot.COM)** ist die Spezialisierung für Zollabwicklung auf Basis von **UMS AGENTIC VISION AI**. Er ist für den operativen Alltag gedacht: hohe Volumina, hohe Compliance-Anforderungen. Ein typischer Anwendungsfall ist der Warenverkehr zwischen dem United Kingdom und Europa nach dem Brexit oder CATCH Anwendungen, in der komplizierte Dokumente durch KI verstanden, vereinheitlicht und verarbeitet werden.

Kernnutzen: weniger Tipparbeit, mehr Ausnahme- und Qualitätsmanagement. Das System erstellt Vorschläge aus Dokumenten, prüft sie automatisch und lässt nur regelkonforme Fälle weiterlaufen. Unklare Fälle werden als Ausnahme markiert und an Menschen zur Entscheidung gegeben.

Als Orchestrierungsschicht verbindet Customs Autopilot Daten aus ERP/WMS/TMS mit Dokumenten (Rechnung, Ursprung, Packliste, Frachtpapiere). Daraus entsteht ein deklarationsfähiger Datensatz. Für die Einreichung sind Anbindungen an nationale Systeme vorgesehen (z. B. CDS im Vereinigten Königreich oder ATLAS in Deutschland).

— THE CHALLENGE

## Cross-border trade is drowning in complexity.

Political fragmentation, digital transformation, and growing compliance demands create an operational bottleneck traditional software cannot solve.



### WARUM ZOLLABWICKLUNG IMMER KOMPLEXER WIRD

#### FRAGMENTIERUNG IST DAS NEUE NORMAL

Lieferketten werden nicht nur durch Ereignisse gestört, sondern immer öfter durch Politik und Regulierung. Dazu gehören:

- Zölle und Handelsbeschränkungen
- Ursprungs- und Präferenzregeln
- Sanktionslisten und Sicherheitsmeldungen
- Branchenspezifische Nachweise und neue IT-Systeme

Handelsströme werden somit immer weiter fragmentiert und komplexer: Mehr Barrieren bedeuten mehr Risiko in der IT, Beschaffung und Abwicklung – besonders im exportorientierten Mittelstand.

#### BEISPIEL BREXIT: MEHR ERKLÄRUNGEN, MEHR KOSTEN, MEHR FEHLERQUELLEN

Der Brexit hat in vielen Fällen aus Binnenmarkt-Prozessen klassischen Drittlandhandel gemacht. Unternehmen müssen Ex- und Importe in die und aus der EU als Drittlandsverzollung durchlaufen. Die Komplexität ist sehr hoch, die Strafen bei Falschverzollung ebenfalls.

Pro Sendung kommen zusätzliche Pflichten hinzu:

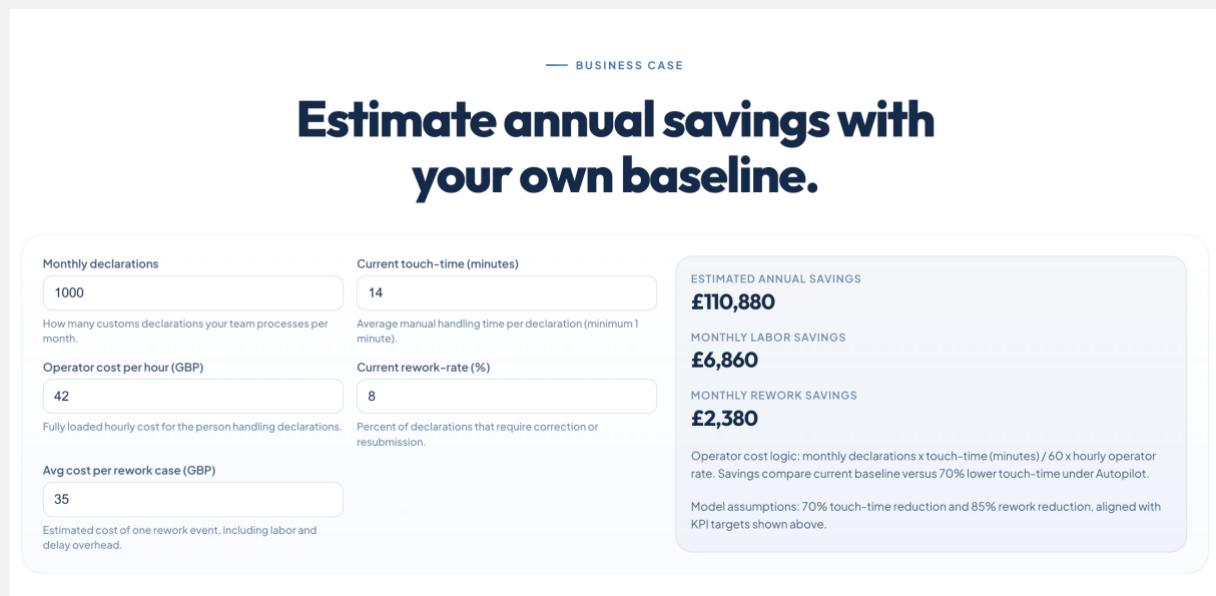
- Zollanmeldungen und Sicherheitsmeldungen
- Ursprungsnachweise und Präferenzkalkulation
- Produktspezifische Regeln und Datenanforderungen
- Zusammenarbeit mit Dienstleistern, die Meldungen technisch absetzen

Die britische Zollbehörde HMRC nennt für 2025 im Handel mit der EU knapp 255 Mio. Import- und Exportzollanmeldungen.

Im Alltag zählt die Summe vieler kleiner Schritte. Die Belastungen von Unternehmen und ihren Mitarbeitern bei der Bearbeitung von Zollvorgängen sind immens:

- Zeitaufwand pro Vorgang: ca. 20–40 Minuten
- Tagesvolumen: häufig 150–200 Vorgänge
- Medienbrüche und mehrere Systeme
- Fehlerquoten je nach Prozess: mehrere Prozent
- Drastische Strafen, Nachzahlungen bis hin zum Entzug der Lizenz

Diesen Aufwand kann **CUSTOMS AUTOPILOT** sehr effizient reduzieren.



### BEISPIEL CATCH: WENN NEUE IT-SYSTEME DIE REALITÄT UNTERSCHÄTZEN

CATCH ist das EU-System für digitale Fangzertifikate bei Fischereiprodukten zur Eindämmung des illegalen Fischfangs. Es ist am 10. Januar 2026 in Kraft getreten und soll Papierprozesse ersetzen, Rückverfolgbarkeit verbessern und IUU-Fischerei bekämpfen. Jedoch ist die Einführung gründlich misslungen. Das deutsche Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Handel hat die Einführung von CATCH für deutsche Unternehmen des Fischfangs einstweilig ausgesetzt.

Für die Logistik zeigt CATCH ein bekanntes Muster: guter Zweck, aber schwierige Übergänge in die Praxis. Viele Drittstaaten können CATCH noch nicht nutzen können, weil sie erhebliche Umsetzungsschwierigkeiten haben. Die Folge ist, Daten werden aus Papier manuell übertragen und Scans hochgeladen, nationale Systeme werden wieder eingeführt. Das erhöht Fehler und bindet Kapazitäten.

Bei verderblicher Ware wird jede Verzögerung teuer. Berichte im Januar 2026 nennen u. a. Systemfehler, fehlende Datenfelder und Verzögerungen in europäischen Häfen.

## CATCH & Zoll: *Übergangsphase 2026–2028*



### DIE RICHTUNG IST KLAR: MEHR DATEN, VORAB-PRÜFUNG UND MEHR AUTOMATISIERUNG

Die Richtung ist klar: mehr Vorab-Daten, mehr digitale Risikobewertung, mehr Automatisierung. Die EU-Zollreform beschreibt den EU Customs Data Hub und nennt u. a.:

- Start des Data Hub für E-Commerce ab 2028
- weitere Importeure ab 2032 zunächst freiwillig
- Einsatz von KI zur Risikoanalyse und -prognose

Für Unternehmen wird Datenqualität damit zur operativen Fähigkeit. Wer Dokumente, Stammdaten und Regeln sauber im Griff hat, hat weniger Reibung und kann Änderungen schneller umsetzen. Hier setzt UMT an.

Die UMT AG wird den **CUSTOMS AUTOPILOT** Europaweit vermarkten und anbieten.

## CUSTOMS AUTOPILOT UND UMS AGENTIC VISION AI IN DER PRAXIS (CUSTOMSAUTOPilot.COM)

### VOM DOKUMENTENSTAPEL ZUM SAUBEREN DATENSATZ

Zoll ist selten nur „ein Formular“. Für eine Anmeldung müssen viele Angaben zusammenpassen, zum Beispiel:

- Warenbeschreibung und Zolltarifnummer
- Warenwert und Gewicht
- Ursprung und Incoterms
- Beteiligte und Transportinformationen
- ggf. Begleitdokumente

Diese Informationen liegen oft verteilt: im ERP, im Lager- oder Transportmanagement, in PDFs oder in E-Mails und Scans, in Rechnungen und in den Zolldatenbanken der Behörden. Mitarbeitende sammeln, übertragen und prüfen, bis ein deklarationsfähiger Datensatz entsteht. Bei hohem Volumen wird das schnell fehleranfällig.



### WAS UMT IM ALLTAG AUTOMATISIERT

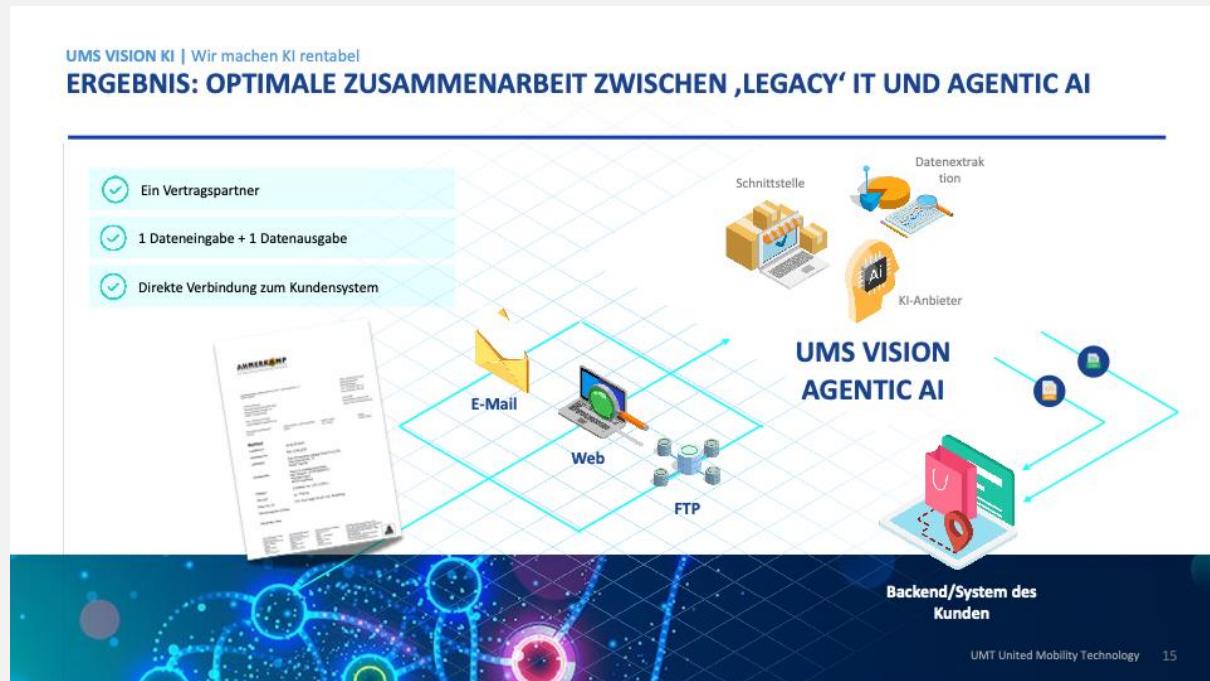
UMS Vision AI und Customs Autopilot setzen an diesen Reibungspunkten an. Sie automatisieren die Schritte vor und um die Zollanmeldung herum. Routine läuft automatisch, Ausnahmen werden sauber behandelt.

**Typische Automatisierungsbausteine im Zoll- und Logistikumfeld sind:**

- Dokumente einsammeln und einem Vorgang zuordnen (E-Mail, Upload, Schnittstellen).
- Rechnungen, Packlisten und Frachtpapiere auslesen und strukturiert ablegen.
- Gegen Stammdaten und Regeln prüfen (Vollständigkeit, Plausibilität, Form).
- Dokumente und Datenbanken abgleichen; Abweichungen als Ampel/Ausnahme markieren.
- Zollfelder vorbereiten und – bei Anbindung – an das Zielsystem übergeben.

- Prüfpfad erzeugen: Quelle, Schritte, Entscheidung.

**UMS AGENTIC VISION AI** verringert die Anzahl der von Menschen zu bedienenden Schnittstellen erheblich.



## EXCEPTION MANAGEMENT STATT DATENEINGABE

Menschen sollen weniger tippen und mehr entscheiden. Routinefälle laufen automatisch, Unklares geht in die Ausnahmespur. Dies ist das Prinzip dahinter.

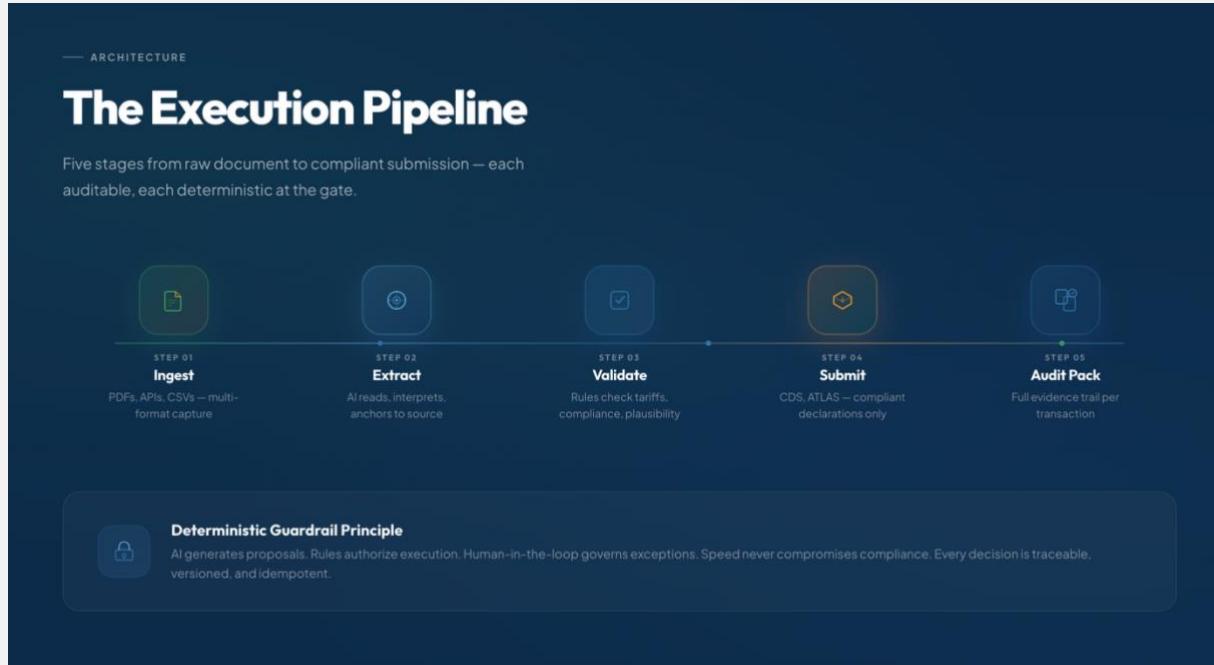
Das senkt Rückfragen und Nacharbeit. Unser Ziel ist: 20–40 Minuten pro Vorgang werden zu wenigen Minuten, bei gleichzeitiger Senkung der Fehlerquote.

Der Ablauf im Zoll zwischen der EU und England ist ein guter Testfall: hohe Mengen, komplexe Regeln, strenge Systeme. Heute besteht der Prozess oft aus Abtippen und späterer Korrektur. Das skaliert bei Volumen nicht. Die Strafen bei Fehlverzollung sind hoch und sollten vermieden werden.

Vereinfacht sieht der Autopilot-Ablauf so aus:

- Sendungsdaten kommen strukturiert aus ERP/Warehouse (API/CSV).
- Dokumente werden eingesammelt (z. B. PDF-Rechnungen).
- Daten werden extrahiert und mit Stammdaten verknüpft.
- Regeln und Schema werden geprüft.
- Bei OK: deklarationsfähiger Datensatz wird erzeugt.
- Bei Abweichung: Ausnahmespur mit klarer Begründung.

Dieser "human in the loop" Ansatz ist in diesen und vielen anderen Fällen sehr effizient.



## NETZWERK- UND LERNEFFEKTE: BESSER WERDEN DURCH REALE VORGÄNGE

Neben der Automatisierung zählt auch der Lerneffekt aus echten Vorgängen. Logistik- und Zolldaten können zusätzliche Signale liefern, die in Prozesse zurückfließen.

So werden Muster früher sichtbar, zum Beispiel:

- typische Fehlerbilder
- wiederkehrende Abweichungen
- kritische Kombinationen aus Produkt, Ursprung und Regel

Wichtig: Solche Effekte müssen datenschutzkonform umgesetzt werden – mit klarer Kundentrennung sowie Anonymisierung/Aggregation, wo nötig.

Dazu aber sind Menschen erforderlich, die dies im Unternehmen umsetzen. Von allein macht das kein Agent. Keine KI. Noch nicht.

## GESCHÄFTSMODELL: EINSTIEG NIEDRIG HALTEN, NUTZEN SCHNELL SICHTBAR MACHEN

Viele Unternehmen scheuen große Transformationsprojekte. Daher sind Einführung und Abrechnung wichtig. Wir vertreiben unsere Lösung im Rahmen eines SaaS-Modells mit festen und nutzungsabhängigen Anteilen sowie laufenden Updates und Support. Ja, auch KI kann als SaaS / Abo-Modell vertrieben werden.

Das passt zu schwankendem Volumen. Der Nutzen soll schnell sichtbar werden, weil Tipparbeit entfällt und keine klassische ERP-Einführung nötig ist.

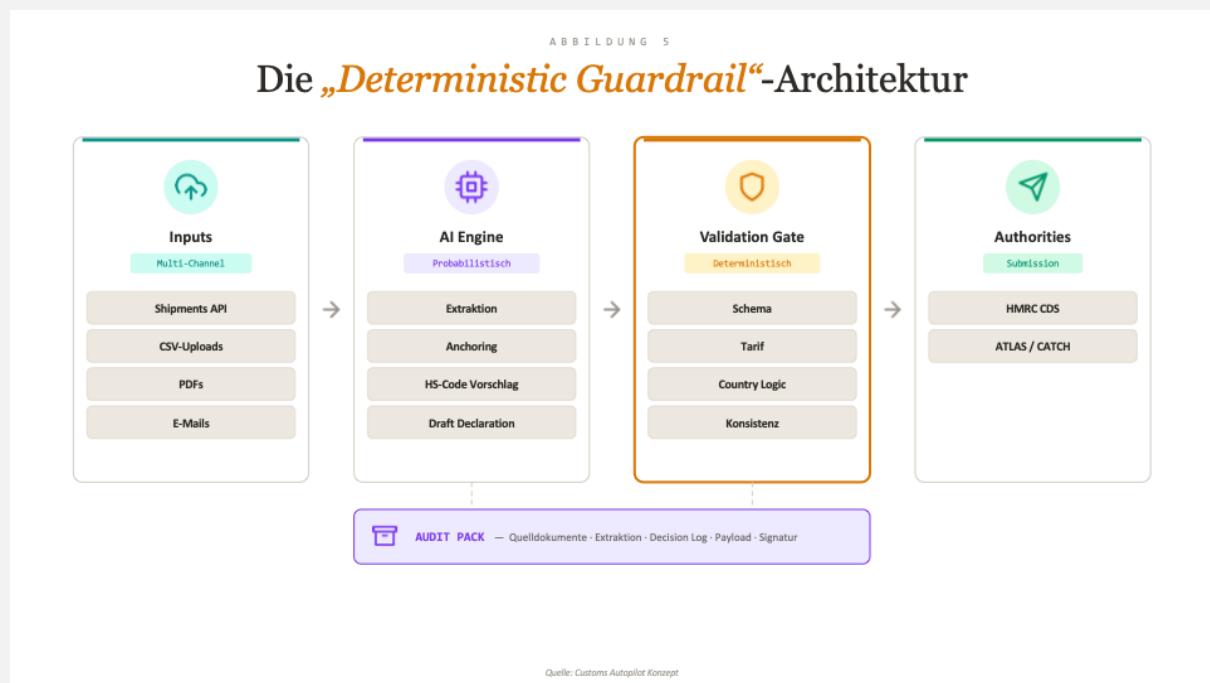
## TECHNISCHER HINTERGRUND: VON KLASSISCHER SOFTWARE ZU HANDLUNGSFÄHIGER KI

### SAAS, ERP, RPA - UND WARUM DAS ALLEIN NICHT REICHT

Viele IT-Landschaften bestehen aus einem Kernsystem (ERP/TMS/WMS) plus Spezialtools. SaaS funktioniert gut, wenn Eingaben sauber strukturiert sind. In Zoll und Logistik ist das oft nicht so: Dokumente variieren, Lieferanten wechseln, Sonderfälle sind normal.

RPA kann Klicks und Tastaturarbeit automatisieren. Sobald Oberflächen sich ändern oder Inhalte interpretiert werden müssen, wird es fragil.

Handlungsfähige KI kann Inhalte verstehen, abgleichen und Schritte anstoßen. In regulierten Prozessen muss sie aber kontrolliert werden. „Meistens richtig“ reicht nicht.



### WAS HANDLUNGSFÄHIGE KI IN DER PRAXIS BEDEUTET

„KI-Agenten“ - in anderen Worten: KI-Kollegen - sind kein Avatar. Gemeint ist Software, die Aufgaben in Schritte zerlegt, Werkzeuge/Schnittstellen nutzt, Zwischenergebnisse prüft und am Ende eine Entscheidung durch einen Menschen vereinfacht oder eine eigene Aktion auslöst.

Im Zoll bedeutet das zum Beispiel:

- Dokumente und Informationen einsammeln
- Daten extrahieren und mit Stammdaten abgleichen
- Widersprüche finden oder fehlende Infos markieren
- Einhaltung der Regeln und Vorgaben prüfen und überwachen
- Ausnahmen an Menschen zur Entscheidung geben
- einen deklarationsfähigen Datensatz erzeugen

Je nach Integrationsgrad wird der Datensatz ans Zollsyste m übergeben oder zur Freigabe bereitgestellt.

## DAS KERNPROBLEM: KI IST PROBABILISTISCH – ZOLL MUSS DETERMINISTISCH SEIN

KI-Modelle arbeiten probabilistisch. Das wird auch immer so sein, weil sie nicht denken, sondern lediglich ein jeweils wahrscheinlichstes Ergebnis liefern. Insofern hilft KI bei unstrukturierten Daten, ihr Einsatz kann aber riskant sein, wenn Ergebnisse ungeprüft in Behördenmeldungen fließen. Ein Modell kann überzeugend klingen und trotzdem falsch liegen („Halluzination“). Auch wenn die Ergebnisse immer besser werden, und Halluzinationen immer weniger häufig, ist es in vielen Anwendungsbereichen schlicht inkzeptabel, weniger als ein vorher klar determiniertes Ergebnis zu akzeptieren.

Customs Autopilot setzt deshalb auf Hybrid: KI darf vorschlagen und extrahieren, ein deterministischer Prüfschritt entscheidet. Nur regelkonforme Ergebnisse werden ans Zollsyste m übergeben.

## EVIDENCE-FIRST: JEDE ZAHL BRAUCHT EINE QUELLE

Evidence-First heißt: Nicht nur das Ergebnis speichern, sondern auch Belege und Schritte. So ist später nachvollziehbar, warum ein Wert gesetzt wurde.

Im Konzept besteht das aus drei Bausteinen:

- Rohdaten und Dokumente einsammeln (Sendungsdaten und PDFs).
- Extrahierte Werte mit Fundstellen im Dokument verknüpfen („Anchoring“).
- Pro Vorgang ein Audit-Paket erzeugen (Quellen, Daten, Regeln, finaler Payload).

The screenshot shows a landing page for UMS Vision AI. At the top, there's a navigation bar with 'HOME', 'ABOUT', 'CAPABILITIES', 'PRICING', and 'CONTACT'. Below the navigation, the main heading is 'Built for production. Not for demos.' with a subtext: 'Every feature is designed for the operational reality of high-volume customs processing.' The page is divided into four main sections, each with an icon and a title:

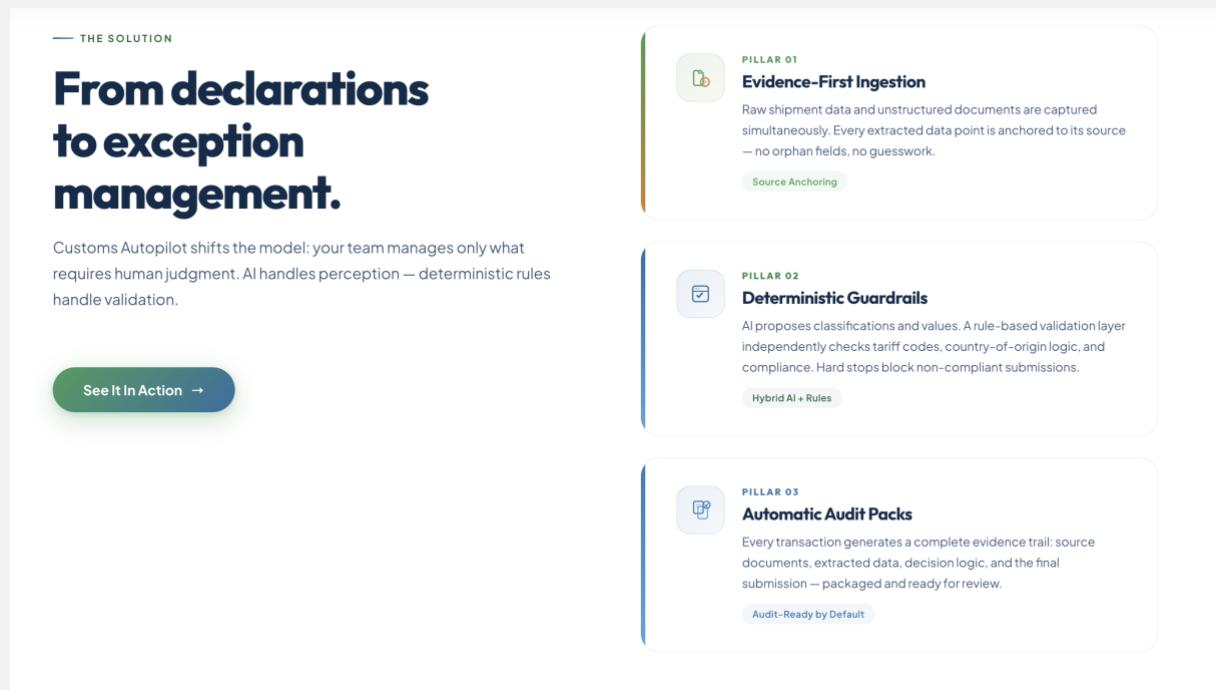
- Modular Process Architecture**: An icon of a document with a grid. Description: UMS Vision AI provides building blocks that chain like LEGO — document parsing, classification, validation, submission. Configure workflows for any corridor, product class, or Incoterm.
- Idempotent & Resilient**: An icon of a gear with a plus sign. Description: Duplicate inputs, retries, and peak loads never produce double submissions. Changes are versioned, not overwritten. Built to survive the chaos of real-world logistics.
- Exception-First Workflow**: An icon of a person with a checkmark. Description: The system handles the routine so your team focuses on what requires judgment. Exceptions are classified, prioritized, and routed — not buried in email threads.
- KPI-Driven Operations**: An icon of a chart with a line. Description: Touch-time, exception-rate, rework-rate, audit-ready-rate — not vanity metrics. Every deployment is measured against operational impact, not AI hype.

## ARCHITEKTURPRINZIPIEN: STABIL, SKALIERBAR, NACHVOLLZIEHBAR

Für den Betrieb reicht kein KI-Modell. Entscheidend ist die Systemarchitektur. Das Konzept skizziert dafür eine cloud-native, ereignisgetriebene Microservice-Architektur, die auch Lastspitzen abfängt. Was bedeutet das ?

**Einige der genannten Architekturbausteine, in alltagstauglicher Sprache:**

- API-first: klare Schnittstelle zu ERP/Warehouse.
- Ereignisbus: Schritte entkoppeln, damit nichts stehenbleibt.
- Versionierung: nichts überschreiben; Änderungen nachvollziehbar machen.
- Wiederholsicher: erneute Ausführung erzeugt keine Doppelmeldungen.
- Messbarkeit: Qualität und Laufzeit je Prozess messen.



## DATENSCHUTZ UND BETRIEBSSICHERHEIT

Außenhandel nutzt sensible Daten (Kunden, Preise, Waren, Routen). Betrieb muss technisch und organisatorisch sauber sein. Dazu zählen Zugriffsmodelle, Protokollierung, Verschlüsselung sowie Aufbewahrungs- und Löschkonzepte.

Lerneffekte über mehrere Kunden sind nur mit strikter Trennung sowie Anonymisierung/Aggregation sinnvoll. Oft reicht Lernen innerhalb eines Kunden, um deutliche Qualitätsgewinne zu erzielen.

## 1. KÜNFTIGE ENTWICKLUNG - GETRIEBEN DURCH DISRUPTION

### BEHÖRDEN WERDEN DATENGETRIEBENER - UNTERNEHMEN MÜSSEN NACHZIEHEN

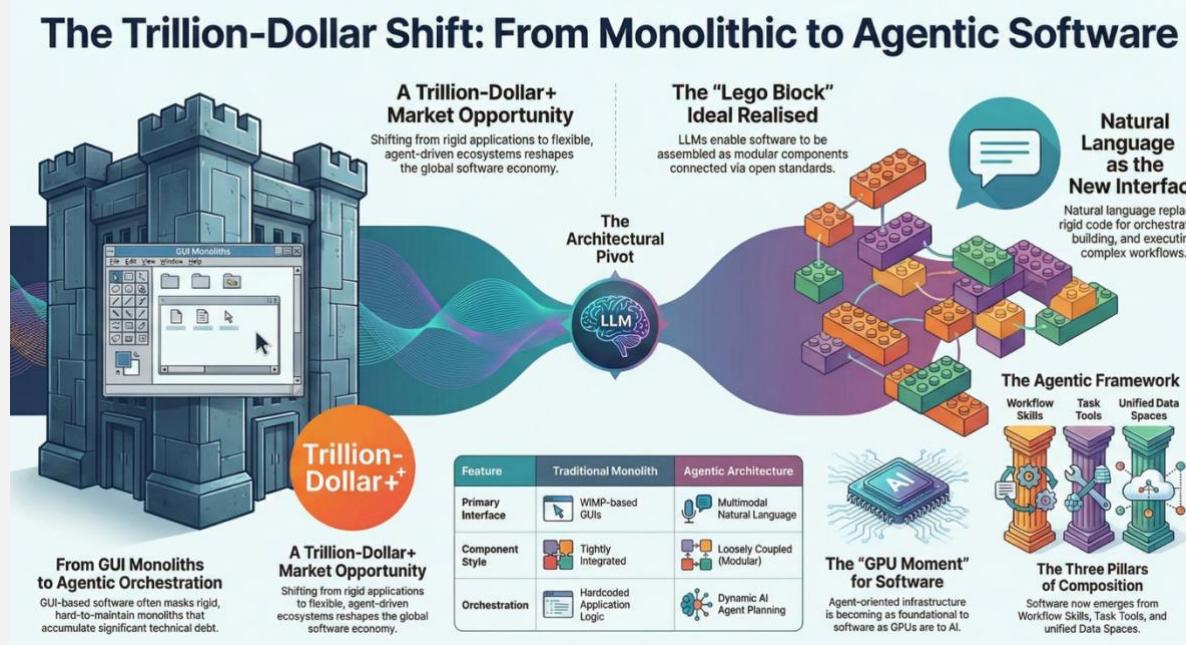
Der EU Customs Data Hub zeigt den Trend: Behörden wollen Daten früher und strukturierter. Risiken sollen erkannt werden, bevor Ware ankommt. Die Kommission nennt auch KI-gestützte Analyse.

Datenqualität wird damit zur operativen Fähigkeit. Saubere Dokumente, Stammdaten und Prozesse bedeuten weniger Reibung – auch wenn Regeln sich ändern.

### DER WETTBEWERBSVORTEIL LIEGT NICHT IM MODELL, SONDERN IM SYSTEM

Basismodelle werden immer verfügbarer. Der Vorteil entsteht durch Systemebene und Rohdaten, die Wissen in zuverlässige Abläufe übersetzen.

Gerade im Zoll braucht es Integration, Regeln, Nachvollziehbarkeit und stabilen Betrieb. Wer das beherrscht, bleibt unabhängig vom Modelltrend.



## MARKTAUSBLICK

UMT sieht drei Entwicklungslinien:

- Mehr Nachweissysteme wie CATCH – mit Übergangsproblemen. [6][7]
- Mehr Vorab-Risikobewertung bei Behörden – strukturierte Daten werden wichtiger. [8]
- Mehr Effizienzdruck im Mittelstand – wegen Fachkräftemangel und steigender Komplexität.

Für UMT sind das gute Bedingungen für integrierte Prozessautomatisierung.



## ÜBER UMT AG

Die UMT United Mobility Technology AG (UMT AG) mit Sitz in München entwickelt KI-Software für Prozessautomatisierung, besonders in Logistik, Transport und Zoll. Kern ist **UMS AGENTIC VISION AI**; darauf bauen Lösungen wie **CUSTOMS AUTOPILOT** auf.

UMT AG ist börsennotiert (WKN: A40ZVU, ISIN: DE000A40ZVU2). Handel u. a. im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörsen und auf XETRA.

Weitere Informationen: [www.umt.ag](http://www.umt.ag) (Unternehmensseite und Investor Relations).

Marktsegment	Basisbrett
ISIN	DE000A40ZVU2
WKN	A40ZVU
Börsenkürzel	UMD
Designated Sponsor	ODDO BHF Corporates & Markets AG, FRANKFURT /M MWB FAIRTRADE, FRANKFURT
Höhe des Grundkapitals	2.454.274,00
Anzahl der Aktien	2.454.274 Inhaberaktien, 1,00 EUR pro Aktie